

# On Razor's Edge

## Chapter 57: Father my hand's are shakin', I see a light that's breakin'

Von PandorasBox

## Kapitel 34: You don't have a lot, but it's all that you've got

### Chapter 34: *You don't have a lot, but it's all that you've got*

Goku stand wieder in der Arena und fixierte seinen Gegner. Es war der erste Kampf seit vielen Wochen, er hatte keine Kämpfe mehr angenommen seit ihm Radditz in seinem Alptraum erschienen war. Nach dieser Nacht hatte er sich zurückgezogen, allein hatte er die Zeit in den Trainingsräumen und in seinem Quartier verbracht, hatte sich von allen ferngehalten, besonders von Bardock und Beryll. Er hatte allein nach Antworten gesucht, hatte versucht herauszufinden was hinter dem allem steckte, denn er war sich sicher, das es kein normaler Traum gewesen war. Es war mehr als das... Dazu war es zu real, zu deutlich gewesen.

Aber Antworten hatte er keine gefunden. Vergeblich hatte er seinen bereits zermarterten Geist aufgewühlt, und hatte so dem Zutritt zu seinem Inneren gewährt, den er immer zu vertreiben versucht hatte. Noch immer schrie der Saiyajin in ihm nach Freiheit. Er selbst hatte sich zurückgezogen und war nicht mehr in der Lage gewesen ihm zu widerstehen und die Stimmen zu ignorieren. Er spürte das es fast zu spät war. Kakarott war ein fester Teil von ihm geworden, und er wusste, das es von nun an unmöglich war ihn allein zu besiegen. Dafür war er bereits zu mächtig und Gokus Gegenwehr wurde von Tag zu Tag immer schwächer.

Tagelang hatte er das Verlangen zu unterdrücken versucht, das Verlangen das seit dem Tag in ihm tobte, seit er diesen Planeten betreten hatte. Kakarott wollte seinen Körper vereinnahmen, wollte das tun was die Saiyajins am besten konnten, und was ihnen im Blut lag. Er wollte kämpfen, wollte stärker werden, der Stärkste von allen, das war der Weg der Saiyajins. Und selbst wenn ihnen das verwehrt wurde, würden sie irgendwann an ihre Grenzen stoßen und dann zufrieden mit einem Lächeln untergehen. Und ohne es zu bemerken hatte Goku diesen Weg selbst eingeschlagen und nur noch selten zurückgeblickt.

Doch so plötzlich wie er erloschen war, war sein Kampfgeist zurückgekehrt. Er wusste nicht was ihn genau an diesem Tag in die Zuschauerränge der Arena geführt hatte, aber dennoch war er froh das es so gekommen war. Kaum hatte er die Arena in Sicht, begann ein Kampf, dessen Ausmaße so gewaltig war, wie er es sich nie hätte

vorstellen können. Unter ihm tobten vier riesige Auren, so gewaltig das bei jeden Schlagabtausch der Boden unter ihm bebte. Die Bewegungen der kämpfenden Saiyajins wurden immer schneller, mit bloßem Augen kaum zu erkennen, und erst jetzt erkannt Goku die Ausmaße und Macht des Kampfes. Drei Energien kämpften gegen eine einzelne, die jedoch die ihre Gegner noch um einiges übertraf. Und Goku wusste um wen es sich handelte ohne genauer hinsehen zu müssen.

*'Kamisama... er sieht unglaublich aus wenn er kämpft!'* Die Kraft und das aufbrausende Temperament des Prinzen waren legendär. Immer wieder trieb er seine Gegner in die Enge, Blitze zuckten herab und umgaben den Saiyajin no Ouji, und Goku konnte nicht anders, als einen Moment lang einfach nur voller Anerkennung an diese unglaubliche Verkörperung von saianischer Kraft und machtvollem Stolz, den Blick zu senken. Er fühlte sich schwach, schwach und bedeutungslos. Wie hatte je jemand annehmen können, das er irgendwann in der Lage war, gegen diese Kraft zu bestehen?

Der Prinz aller Saiyajins schwebten in der Luft, in eine weißglühende Energie gehüllt, von der ausgehend machtvolle Blitze die Halle zuckten und schleuderte seine Gegner von sich als wären es Puppen, und seine Energie stieg noch immer an.

Gewaltige Explosionen erschütterten die große Halle. Das gesamte Gebäude erzitterte, als es Energien aushalten musste, die es fast in Stücke rissen. Gebannt und fasziniert starrte Goku wieder in den Ring. Eine weitere Explosion folgte und Staubwolken aus zerschlagenem Gestein und zerbröseltem Metall schwebte durch den Raum und versperrte die Sicht. Doch Goku brauchte es nicht zu sehen um zu wissen was dort unten vor sich ging. Der stolze Prinz, geboren aus Feuer und Stahl... erhob sich mühelos über die anderen Energien und fegte über sie hinweg.

Plötzlich verebbten die Erschütterungen und eine unheimliche Stille erfüllte die riesige Halle. Der Kampf war so schnell zu ende gegangen wie er begonnen hatte. Innerhalb weniger Minuten lagen Vegetas Gegner besiegt am Boden.

Goku starrte den Prinzen an.

Dieser Blick, die Abscheu mit der er seinen Gegnern zuwarf, kalte Augen, verschränkte Arme, einen grausamen Zug um den Mund...

Er dachte daran, was Bardock ihm über den Prinzen erzählt hatte, als er ihm zum ersten Mal begegnet war. *'Er ist nicht böse... in Freezer Herrschaft ist er... er ist...er ist wahnsinnig geworden...'*

*'Was hatte das zu bedeuten?'* Was hatte er damit gemeint? Goku blickte hinunter in die Arena und in seine dunklen, wilden Augen, hinter den Wahnsinn und die Wut und versuchte zu erkennen, was für ein Wesen er früher gewesen war. Was hatte ihn zu dem gemacht was er jetzt war?

Wieder war ihm bewusst geworden, wie sinnlos es sein würde gegen diese Macht anzutreten. Aber auch wenn ihm diese Erkenntnis einen Augenblick lang wieder jegliche Hoffnung genommen hatte, war eine Art Neugier in ihm erwacht. Wie weit konnte er kommen? Was trennte die niederen Klassen von der Elite, dass sie an einem gewissen Punkt zum Scheitern verurteilt waren?

Und Goku fasste einen Entschluss: Er war gewillt so weit zu kommen, wie es möglich war, nur um noch mehr erreichen zu können. Wollte die Grenze überschreiten, die von seiner Geburt an um ihn herum gezogen worden war, und sei es mit Kakarott an seiner Seite. *'Ich habe sehr wenig Zeit. Bald schon wird in diesem Körper nur noch ein Saiyajin sein. Und kein Mensch mehr, jemals wieder. Aber Ich werde meine Freiheit zurückerlangen. Mit welchen Mitteln auch immer. Und sei es auch nicht mit Körper UND Geist. Freiheit bedeutet lediglich, dass ich nichts mehr zu verlieren habe. Und wenn es nun mein Verderben bedeutet oder nicht... ich werde es versuchen...'* Goku schüttelte den

Kopf, vertrieb alle fremden Gedanken, die ihn ablenken konnten, ballte die Fäuste, sammelte seine Energien und widmete sich seinem Gegner, der bereits am Rand der Arena auf ihn lauerte.